

DER BLÜCHERPARK FEIERT DEN 100. JAHRESTAG SEINER ERÖFFNUNG

Auszeit vom Bandenkrieg

Rundgang mit Rolly Brings durch den „Blömeling“, dem er ein Lied gewidmet hat

VON ROLLY BRINGS (LIEDTEXT) UND BERND SCHÖNECK

En dä Bröh vun dem Kahnes, do bade die Nixe und halde mem Mond ehre Klaaf, Dat Löwe-Kwartett, dat es dawp op de Ohre, un knöttert nor: Dreimol Alaaf! In der Kahnweier-Brühe baden die Nixen und reden mit dem Mond. Das Löwen-Quartett hat taube Ohren und knurrt nur: Drei Mal Alaaf!

„Damals war die Wasserqualität viel schlechter, oft stank der See regelrecht“, weiß Brings. Die Fontäne habe das geändert. „Als Kinder haben wir uns vorgestellt, im See schwimmen Nixen und Fabelwesen.“ Auf den steinernen Löwen an den Treppen zur Balustrade hat er als Kind Platz genommen – wie heute auch seine Enkel.

Wenn fään hinger Lunke em Norde de Naach steich am Kahnes de Määl singk die Autobahn nit schweich; dann kumme die Zombies un schewwe em Mondsching un fiere ehr Party he em Blömeling... Wenn fern hinter Longerich im Norden die Nacht steigt, am Kahnweier die Amsel singt, die Autobahn nicht schweigt; kommen die Zombies, schweben im Mondschein und feiern ihre Party im Blücherpark...

Als Junge, der in der Neuhrenfelder Eiseheilgenstraße aufwuchs, war er oft bis spät abends im Park. Die Trümmerhaufen, die er nach dem Krieg bis dahin durchquerte, empfand er als völlig normal. An die lärmende A 57 hat er sich dagegen nie gewöhnt – und daran, dass der Park nun zum Bezirk Nippes gehört. „Das versteht kein Ehrenfelder“, meint er. Bilderstöckchen war nicht mehr als ein paar Häuser, längst noch kein eigener Stadtteil. „Dort gab’s viele Felder – und am heutigen Schiefersburger Weg eine Tierkörperverwertung, deren bestialischer Gestank je nach Wetterlage über dem Park hing. Für uns ein schrecklicher Ort.“

„Den Pavillon nannten wir Hexehüsje; nach dem Krieg konnte man Munitionseinschläge im Gemäuer sehen.“ Ein Treff für Verliebte – und Jahre zuvor für Edelweißpiraten. Zu vielen hatte, und hat, er guten Kontakt. „Dort warteten sie auf HJ-Streifen. Dann wurde gekämpft, weglauen galt nicht.“

Un us dä Trümmer-Veedel, vum Ihrefeld un Nippes: Mer Pänz spillte all he em Park. Dä Blömeling wor Frei-o für Pitter, Häs un Drickes. Selvs järe d'r Jääch wore mer stark. Und aus den Trümmervierteln Ehrenfeld und Nippes spielten wir Kinder alle hier im Park. Der Blücherpark war Frei-Ort für Peter, Hans und Heinrich. Selbst gegen den Park-Aufseher waren wir stark.

...met Limo un Knutsche un Schwofe beim Döring; do spillt die Kapell Edeltraud. Dä Sound es zom Hüle, es jot järe Zantping, ävver – sei spillt schön laut. ...mit Limo, Knutschen und Schwofen beim Döring, wo die Kapelle Edeltraud spielt. Der Sound ist zum Heulen, hilft gegen Zahnweh, aber – sie spielt schön laut.

Frieden hielten im Park hingegen Jugendcliquen, die in den Veedeln ihre Reviere hatten. „Es war neutrales Gebiet – man musste nicht schauen, ob fremde Banden da waren. Nur auf Erwachsene mussten wir achten“, lacht er. Speziell auf eine Person – die Kinder jagte, die auf Bäume kletterten oder im See badeten. „Für uns war es d'r Jääch, der Gärtner“, so Brings. „Vor ihm hatten alle Angst. Bis heute ist nicht ganz klar, ob er wirklich bei der Stadt angestellt war.“

Nahe des Gürtels, wo heute Kleingärten sind, lag das Gasthaus Döring. Die dort spielende Band Edeltraud hat Brings bis heute im Ohr. „Sie machten vor keinem Musikstil Halt und spielten fürchterlich – aber das war den Gästen egal: Hauptsache laut.“ Nebenbei, in einer Senke, liegt der sanierte Bolzplatz. „Es waren mal Feldhandball-Plätze“, das erklärt die Kapelle Edeltraud. „Es waren mal Feldhandball-Plätze, das erklärt die Kapelle Edeltraud.“

Nahe des Gürtels, wo heute Kleingärten sind, lag das Gasthaus Döring. Die dort spielende Band Edeltraud hat Brings bis heute im Ohr. „Sie machten vor keinem Musikstil Halt und spielten fürchterlich – aber das war den Gästen egal: Hauptsache laut.“ Nebenbei, in einer Senke, liegt der sanierte Bolzplatz. „Es waren mal Feldhandball-Plätze“, das erklärt die Kapelle Edeltraud. „Es waren mal Feldhandball-Plätze, das erklärt die Kapelle Edeltraud.“



Rolly Brings' Biografie ist eng mit dem Blücherpark verknüpft.



Blick auf den Kahnweier im Blücherpark. Der Kiosk bietet neben einem Paddelboot-Verleih Getränke, Kaffee und Kuchen, sowie warme Gerichte von der Tageskarte. An den Sommer-Wochenenden finden hier auch Partys statt.



Der Blücherpark auf einem Bild von 1928.



Winterliche Impression aus dem Rosengarten.



Der Rosengarten wurde umfassend saniert.



Die Fest-Organisatoren und Sponsorenvertreter beim „Familienfoto“ – darunter Kathi Bücken (Mitte, mit Plakat) und Siegfried Pfankuche-Klemens (3. v.r.) vom Archiv für Stadtteilgeschichte Köln-Nippes, sowie der Nippeser Bezirksbürgermeister Bernd Schöblier (Mitte, weißes Hemd) als Schirmherr.



Der Fliegenpilz-Unterstand bietet einen Wetterschutz.



Die Schwäne am Kahnweier sind zu Publikumsbeliebten geworden.

Ein Ort zum Durchatmen

Als sich immer mehr Industrie ansiedelte, bekamen die Kölner ein „soziales Grün“

VON BERND SCHÖNECK

Bilderstöckchen/Neuhrenfeld. Der Gartenbaudirektor Fritz Encke hatte eine klare Idee für den Park zwischen Ehrenfeld und Nippes, der am 1. Juli 1913 den Bürgern übergeben wurde – und der mit einem Fest am Samstag, 6. Juli, seinen 100. Geburtstag feiert. Ein Park für alle Schichten sollte es sein, mit vielen Spiel- und Sportflächen. Denn das „soziale Grün“ war ein Hauptthema des Gartenarchitekten, dem Köln viele weitere Parks – etwa Beethoven-, Klettenberg-, Vorgebirgs-, Rheinpark und den 2002 nach ihm benannten

„In den schnell wachsenden Stadtteilen Ehrenfeld und Nippes fehlte es schon bald an Licht, Luft und Grün

Betrachtet man die Besuchermassen, scheint der Blücherpark beliebt wie eh und je – auch dank vieler Bürger, die sich für ihn engagieren. Die Kölner stimmten im Bürgerhaushalt 2008 für die Sanierung der Mauern und Brüstungen in der Mitte des Parks; 2012 wurde sie erfolgreich beendet. Mehrere Helfer, Bürgerverein und Politiker kümmern sich mit viel Herz um die Schwäne, die seit einigen Jahren am Weiher leben und zum Publikumsbeliebten geworden sind. Auch der 2012 wegen Lärmschutzauflagen aufgeflammte Streit um die Sommerabend-Partys am Kahnweier, der die Zukunft des Kiosk-Betriebs bedrohte, ist nach Bürgerprotesten passé.

So ist an einem heißen Juni-Nachmittag die Terrasse voll besetzt; vor der Ausgabe stehen Kinder, die sich ein Eis von der Karte aussuchen. Mehrere Gruppen genießen im schattigen Biergarten den Feierabend; die Sonnenhungen sitzen an den Tischen direkt am See. Von der Wiese dahinter steigen die Rauchschwaden der Grillen den Himmel; ein Mädchen paddelt im Boot über den Weiher, die Schwäne begleiten es mit etwas Abstand. Und Fritz Encke? Wenn er heute von oben auf den Blücherpark herunterschaut, wird er sicher mit seinem Werk zufrieden sein.

Der Bau der Autobahn 57 in den 1960er Jahren veränderte auch den Park. Ein im Südwesten angrenzender Streifen wurde geopfert; die Autobahn schnitt Neuhrenfeld vom Park ab, das seitdem nur noch über Fußgängerbrücken angebunden ist. Da seit der Gebietsreform 1975 die A 57 den Stadtbezirk Ehrenfeld von Nippes trennt, gehört der Blücherpark seitdem zu Bilderstöckchen – was viele Neuhrenfelder bis heute nicht verwenden haben.

Als Ausgleich war zudem geplant, den Park bis zum Militäring zu erweitern, doch das gestaltete sich schwierig: Die ehemalige Kiesgrube ist mit Deponiemüll verfüllt. Es gibt kaum Mutterboden, zudem traten Methan und andere Gase aus. Obwohl die Erweiterung nicht endgültig verworfen ist, ruhen die Planungen. Nur die Holzbrücke über die Äußere Kanalstraße erinnert daran.

Betrachtet man die Besuchermassen, scheint der Blücherpark beliebt wie eh und je – auch dank vieler Bürger, die sich für ihn engagieren. Die Kölner stimmten im Bürgerhaushalt 2008 für die Sanierung der Mauern und Brüstungen in der Mitte des Parks; 2012 wurde sie erfolgreich beendet. Mehrere Helfer, Bürgerverein und Politiker kümmern sich mit viel Herz um die Schwäne, die seit einigen Jahren am Weiher leben und zum Publikumsbeliebten geworden sind. Auch der 2012 wegen Lärmschutzauflagen aufgeflammte Streit um die Sommerabend-Partys am Kahnweier, der die Zukunft des Kiosk-Betriebs bedrohte, ist nach Bürgerprotesten passé.

So ist an einem heißen Juni-Nachmittag die Terrasse voll besetzt; vor der Ausgabe stehen Kinder, die sich ein Eis von der Karte aussuchen. Mehrere Gruppen genießen im schattigen Biergarten den Feierabend; die Sonnenhungen sitzen an den Tischen direkt am See. Von der Wiese dahinter steigen die Rauchschwaden der Grillen den Himmel; ein Mädchen paddelt im Boot über den Weiher, die Schwäne begleiten es mit etwas Abstand. Und Fritz Encke? Wenn er heute von oben auf den Blücherpark herunterschaut, wird er sicher mit seinem Werk zufrieden sein.

„Schöpfer Fritz Encke wäre wohl zufrieden mit seinem Werk

Der Bau der Autobahn 57 in den 1960er Jahren veränderte auch den Park. Ein im Südwesten angrenzender Streifen wurde geopfert; die Autobahn schnitt Neuhrenfeld vom Park ab, das seitdem nur noch über Fußgängerbrücken angebunden ist. Da seit der Gebietsreform 1975 die A 57 den Stadtbezirk Ehrenfeld von Nippes trennt, gehört der Blücherpark seitdem zu Bilderstöckchen – was viele Neuhrenfelder bis heute nicht verwenden haben.



Ponys, Boule, kölsche Alphörner und zweimal Brings

Am 6. Juli steigt im Blücherpark ein ganztägiges Fest zum 100. Jahrestag der Eröffnung. Die Schirmherrschaft hat Bezirksbürgermeister Bernd Schöblier (SPD) übernommen; auch die Bezirksvertretung Nippes hatte für das Geburtstagsfest 5000 Euro aus ihrem Etat für bezirksorientierte Mittel spendiert.

Mehrere Firmen und Institutionen unterstützen zusätzlich das Fest finanziell und organisatorisch: GAG und AWB, die Radeberger-Gruppe (Sion-Kölsch), die Rhein-Energie, die Agentur Rheingold Event Services, die Sparkasse Köln-Bonn und der Immobilien-Entwickler Stefan Frey. Ferner das Grünflächenamt der Stadt, die Kölner Grün-Stiftung und der Sportverein S.U.S. Nippes 12 – der mit seinen Mitreitern für Sport- und Spielangebote sorgen sowie Geräte stellen wird. „Wir wurden im Vorjahr ja auch 100, deshalb unterstützen wir das Fest gerne“, sagt Arno Behnert vom Vorstand des Traditionsclubs.

Als Sportereignisse finden freies Basketball-Spiel sowie ein offenes Boule-Turnier statt – wer den Sport noch nicht kennt, bekommt vom Nippeser Boule-Club eine Anleitung. Das Jugendzentrum Lucky's Haus und der Freizeitverein Vorwärts Blücherpark haben auf dem von der Stadt instandgesetzten Fußballplatz im kleinen Tal an der Nordseite ein Kickerturnier in drei Altersklassen organisiert. Außerdem präsentieren sich verschiedene Einrichtungen, Vereine und Initiativen aus dem Bezirk. Auf der Wiese findet ebenfalls das Aktionskunst-Event „Kunstgepark“ statt.

Von 15 Uhr startet die historische Führung des Nippeser Archivs für Stadtteilgeschichte durch die Parkanlage.

Von 14 bis 22 Uhr findet das Programm auf der großen Showbühne statt. Unter anderem gibt es Hip-Hop, türkische Folklore, kreativen Kindertanz und Countrymusik; zugesagt haben auch der Männerchor St. Pius, Mama Afrika und das Alphorn-Trio Alp-Colonne. Auch Rolly Brings & Bänd, die Kölschen Harlequins, die Taziken und das Kunstorchester Kwaggawerk treten auf; als Höhepunkt gibt es einen Unplugged-Auftritt der Brings.

Alle Angebote sind kostenfrei; Speisen und Getränke gibt es außerdem zu familienfreundlichen Preisen. (bes)

Von 12 bis 18 Uhr gibt es auf der Wiese südlich des Kahnweiers ein großes Kinder-Aktivitätsprogramm – unter anderem mit Po-

BILDER: BERND SCHÖNECK/MARTINA GÖRTZ